

++ 19:50 Eil+++ Duisburgs CDU-Oberbürgermeister Sauerland ist abgewählt - Duisburg

Startseite » Regionales » Nahe-Zeitung

16.09.2011, 11:35 Uhr

Rhauner Apotheker referiert bei Weltkongress in Indien

Rhaunen - Einmal im Jahr trifft sich eine der ältesten Weltorganisationen der Apotheker – die FIP – zu einem Jahreskongress, auf dem mehrere Tausend Apotheker aus allen Teilen der Erde über dringende Fragen der weltweiten Arzneiversorgung referieren und diskutieren. Der Kongress fand zum ersten Mal im aufsteigenden Pharnaland Indien in in Hyderabad statt. Das immer wichtiger werdende Thema Arzneimittelsicherheit und Arzneifälschungen wurde intensiv diskutiert. Und es wurde zum ersten Mal ein Experte aus dem Hunsrück als Referent eingeladen...



Seine Eindrücke hielt Jaenicke in vielen Fotos fest.

„Zugegeben... Ich war überrascht, als meine Landesorganisation aus Berlin anrief und mich als Vortragenden für einen Weltkongress haben wollte“, blickt der Rhauner Landapotheker Johannes Jaenicke zurück. Er fiel bislang eher durch regelmäßig lokale – zum Beispiel im heimischen Gemeindehaus stattfindende Gesundheits-Vortragsreihen – auf. „Ich habe sofort zugesagt und mir hinterher erst Gedanken gemacht, was das bedeutet. Weltkongress? Mehrere Hundert kritische Experten pro Vortrag? Alles in englischer Sprache? Indien?“ Dem Pharmazeuten wurde erst nach und nach klar, was da auf ihn zukommen sollte.

Man kam auf Johannes Jaenicke, weil der sympathische Rhauner bereits seit sieben Jahren einen individuellen Reiseberatungsservice in seiner Apotheke anbietet. „Da geht es nicht nur um ein paar allgemeine Reisetipps für die nächste Mallorca-Reise, sondern um spezielle Dinge. Wie passe ich die Einnahme meiner Pille oder meines Kortisons auf die Zeitverschiebung bei einer Asienreise an, oder welche Impfungen brauche ich, wenn ich nach Ruanda und hinterher nach Tansania fahre: Um

solche Fragen geht es dabei.“

Einige Apotheken in Deutschland haben sich speziell für Reisende fortgebildet, sind mit aktuellster Reise-Software ausgestattet und können Reisenden dadurch einen Mehrwert bieten. Die FIP-Apotheker aus aller Welt wollten hören, wie deutsche Apotheken dieses Thema praktisch umsetzen und luden Johannes Jaenicke sowie drei weitere Kollegen aus anderen Ländern ein. So wurde er einem Team zugeteilt, zu dem ein Amerikaner, ein Engländer und eine Schweizerin gehörten. Gemeinsam sollte ein dreistündiges Seminar organisiert werden. „Als die ersten englischen Mails von den Kollegen bei mir eintrudelten, ahnte ich, dass es da wohl um was Größeres gehen würde, aber eigentlich war es nur die Angst vor der Sprache – im Thema selbst fühle ich mich sicher“, schmunzelt der junge Apotheker.

Und so kam es, dass der Hunsrücker Anfang September nach Indien einreiste. „Man fährt nicht mal spontan nach Indien“, war das Erste, was er lernen musste, „für Indien braucht man ein zeitlich begrenztes Visum, sonst darf man nicht einreisen“. Als nett und offen erlebte er die Inder: So begrüßte die indische Präsidentin, Pratibha Patil, alle Teilnehmer, und die vielen indischen Apothekenkollegen empfingen ihre zahlreichen Gäste herzlich. Der Kongress selbst zeigte die Sorge aller Apotheker aus den unterschiedlichsten Teilen der Welt bezüglich der rasant steigenden Zahl von Arzneifälschungen. So sind in Afrika 39 Prozent aller überlebenswichtigen Malariamedikamente gefälscht, und auch in Deutschland gibt es inzwischen Arzneimittelfälschungen, die vor allem über den unsicheren Internetversandhandel ins Land kommen. Es wurden unterschiedliche Ideen zum Schutz vor Arzneimittelfälschungen ausgearbeitet, die hoffentlich bald in den einzelnen Ländern umgesetzt werden, blickt Jaenicke in die Zukunft. Das Nebenthema „Reisemedizin“ wurde dann am letzten Tag von Johannes Jaenicke und seinen Kollegen behandelt. „Ich sprach in meinem Seminar vor 200 Kollegen, musste englische Fragen beantworten, diskutieren und bin meinem damaligen Englischlehrer für seine strenge Ausbildung jetzt sehr dankbar. Aber noch mehr Bedenken hatte ich davor, während der Woche in Indien als Reiseexperte Durchfall zu bekommen. Das wäre jetzt wirklich schlecht fürs Image gewesen. Daher habe ich mich streng an die Reiseregeln ‚Koch es, schäl es oder vergess es‘ gehalten“, sagt Johannes lachend.

Nach dem Vortrag blieb noch Zeit, ein wenig die Umgebung von Hyderabad und Indien kennen zu lernen. Belohnt wurde Jaenicke mit den unterschiedlichsten (oft sehr angenehmen) Düften, vielen interessierten Blicken der Einheimischen und dem ein oder anderen sehr feinen Essen aus der Suppenküche – natürlich heiß (durch)gekocht... (vm)

Empfehlen

F Empfehlen

Tweet

+1

0

Das könnte Sie auch interessieren



Zu Unrecht unter Kinderporno-Verdacht - wegen Flirt...

Cochem - Die Flirt-KSMS zum Mitmachen im Videotext kostet 30 Cent - und war möglicherweise Auslöser dafür, dass ein 26-... **mehr**



Jetzt zu FlexStrom wechseln und bis zu 150 € Bonus...

EINFACH – den Stromanbieter bequem wechseln. CLEVER – der Tarif der zu Ihnen passt. GÜNSTIG – bis zu 150 €* Bonus... **mehr**

ANZEIGE